

### 3.1 Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung

Die Hauptstraße stellt den historischen Ursprung der Siedlungsentwicklung des ehemaligen Straßendorfes Heiligenhaus dar. Die Straße präsentiert sich als gefasster Stadtraum, der sich an mehreren Stellen aufgrund von Rücksprüngen der Gebäudeflucht zu interessanten Platzsituationen aufweitet. Der Vorplatz der Alten Kirche, der Kirchplatz, der Rathausplatz sowie der Vorplatz der Kirche St. Suitbertus reihen sich im zentralen Bereich der Hauptstraße wie »Perlen an einer Schnur« aneinander.

Die ursprünglich lineare Ausrichtung der Innenstadt und ihre Funktion entlang der Hauptstraße ist inzwischen »aufgeweicht«. Die ehemals industriell geprägten Areale der Firmen Kiekert und Hitzbleck wurden in den vergangenen zwanzig Jahren umstrukturiert und bieten neue Impulse der Stadtentwicklung nördlich der Hauptstraße. Südlich der Hauptstraße befinden sich im Umfeld des Südrings eine Reihe von Bildungseinrichtungen und sozialen Infrastrukturen wie z. B. die Gesamtschule, der »Club«, die Musik- und Volkshochschule sowie das Immanuel-Kant-Gymnasium.

Abb. 21: »Perlschnur« Hauptstraße und ihre Plätze



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

## Straßengestaltung Hauptstraße

Die Eröffnung der Westfalenstraße als nördliche Entflechtungsstraße im Jahr 2011 ermöglichte, dass ein Fahrstreifen eingezogen wurde. Dies führte nicht nur zu einer deutlichen Verkehrsberuhigung, sondern schaffte zudem eine umfangreiche Neugestaltung des Straßenraums. Unter anderem wurde der Wegebelaag im Bereich der Stadtplätze entlang der Hauptstraße als Gestaltungsprinzip über die Fahrbahn hinausgeführt. Hierdurch wurden das Erscheinungsbild und die Aufenthaltsqualität in der jüngeren Vergangenheit bereits deutlich verbessert. Der veränderte Straßenquerschnitt erlaubt mehr Raum für Außengastronomie, straßenbegleitende Grünelemente sowie öffentliche Sitzgelegenheiten. Die Gehwege konnten verbreitert und zudem ein Schutzstreifen für Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung installiert und der ruhende Verkehr neu geordnet werden. Das Erscheinungsbild der Hauptstraße ist insbesondere im zentralen Bereich (zwischen St. Suitbertus Kirche und der Alten Kirche) positiv zu bewerten. Jedoch wirken sich der in Teilen sanierungsbedürftige Gebäudebestand und die bestehenden Leerstände in der Erdgeschosszone (insbesondere außerhalb des zentralen Bereiches) negativ auf das Erscheinungsbild der Hauptstraße aus. Punktuell ist die Gestaltung der Erdgeschosszone zu bemängeln, wenn sich Schaufenster, Werbeanlagen und sonstige Gestaltungselemente nicht harmonisch in die Fassadengestaltung einfügen. Dies führt insbesondere bei historischen Gebäuden zu Brüchen in der Fassadengestaltung.

Abb. 22: Blick in die Hauptstraße



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

Abb. 23: Neues Gemeindehaus und Kirchenvorplatz



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

## Umfeld Alte Kirche

Die evangelische Alte Kirche wurde Ende des 18. Jahrhundert erbaut und befindet sich an der Ecke Hauptstraße / Schulstraße. Westlich des Kirchengebäudes ergibt sich eine Platzsituation, die durch den Neubau des evangelischen Gemeindehauses, das Diakoniezentrum, der Grundschule Schulstraße und ein Wohn- und Geschäftshaus städtebaulich gefasst wird. Die Fläche befindet sich in großen Teilen im Eigentum der Kirche. Der westliche Randbereich des Platzes ist Teil der Schulstraße und somit öffentliche Verkehrsfläche. Hier sind zudem auch privat genutzte Stellplätze. Die Schulstraße übernimmt als Fortsetzung der Hülsbecker Straße für das südlich angrenzende

Siedlungsgebiet eine wichtige Eingangssituation in die Innenstadt. Das Umfeld der Kirche wurde im Rahmen des Neubaus des Gemeindehauses auf Grundlage eines Planungswettbewerbes neugestaltet. Hierdurch wurde ein vom Straßenraum der Haupt- und Schulstraße geschützter Platzbereich mit enger Beziehung zum Gemeindehaus geschaffen, der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und über eine attraktive Begrünung verfügt.

## Kirchplatz

Der Kirchplatz ist am Kreuzungspunkt der Hauptstraße mit der Kettwiger Straße gelegen. Im südwestlichen Bereich der Platzfläche wurde im Rahmen der Umgestaltung der Hauptstraße des letzten Bauabschnittes im Jahr 2017 ein Kreisverkehr errichtet. Dieser wurde bereits 2015 als Provisorium markiert. Hieran schließt nordöstlich ein öffentlicher Raum an, der vom Straßenverkehr abgetrennt und mit Stadtmobiliar, bestehend aus Begrünungselementen, Sitzgelegenheiten und außergastronomischer Möblierung, ausgestattet ist. Der Bodenbelag wird als funktional ausreichend bewertet, jedoch weisen Teile des Stadtmobiliars Mängel auf und entsprechen nicht mehr modernen Gestaltungsansprüchen. Der Platz ist in großen Teilen versiegelt, besitzt aber insbesondere entlang der Hauptstraße einen prägenden Baumbestand. Die Nord- und die Ostseite des Platzes sind durch Geschosswohnungsbauten der 1960er / 70er Jahre geprägt, die das Stadtbild durch die markanten Fassaden prägen (vgl. Abb. 24). In der Erdgeschosszone dieser Gebäude befinden sich mehrere Gastronomiebetriebe, die den Platz als außergastronomische Fläche nutzen. Zudem wird der Kirchplatz regelmäßig durch Veranstaltungen, wie z. B. das jährlich stattfindende Frühlingsfest und die Kirmes, bespielt und stellt somit neben dem Rathausplatz einen wichtigen Treffpunkt und Veranstaltungsort in der Innenstadt dar. Trotz einiger attraktiver Gestaltungs- und Begrünungselemente ist der Kirchplatz insgesamt aufwertungsbedürftig. Um seiner wichtigen Funktion als Treffpunkt und Veranstaltungsort gerecht zu werden, sollte eine Neukonzeption des Platzes unter klimaresilienten Gesichtspunkten erfolgen.

Abb. 24: Aussicht auf den Kirchplatz



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

## Rathausplatz

Der Rathausplatz liegt zentral in der Innenstadt und grenzt südlich an die Hauptstraße. An der nördlichen Platzseite springt das historische Rathausgebäude, das im Jahr 1923 durch Um- und Ausbau der ehemaligen evangelischen Schule entstand, aus der Gebäudelfucht zurück und lässt hierdurch die großzügige Platzsituation entstehen. Sowohl östlich und westlich als auch südlich ist der Platz eingesäumt von Wohn- und Geschäftshäusern. Diese werden im Erdgeschoss teilweise gastronomisch genutzt und bespielen den angrenzenden öffentlichen Raum zum Teil mit Außergastronomie. Westlich des Rathausplatzes befindet sich zudem das Rathaus-Center, das neben gastronomischen Einrichtungen auch Standort für Dienstleister und Einzelhandel ist. Sie entspricht jedoch funktional und gestalterisch nicht mehr den zeitgemäßen Standards von Einzelhandelsimmobilien.

Abb. 25: Rathaus / Rathausplatz



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

Entlang der östlichen Fassade des Rathausgebäudes wird die Platzsituation in Richtung Westfalenstraße bis zum neuen Nahversorgungszentrum »Forum Hitzbleck« weitergeführt. Das neu errichtete Nahversorgungszentrum reagiert auf die Weiterführung der Platzsituation durch eine Gebäudeöffnung, die eine Sichtbezie-

hung zwischen dem nördlich angrenzenden PanoramaRadweg und dem Rathausplatz erlaubt. Die Sichtbeziehung wird jedoch zum einen durch ein eingeschossiges, freistehendes Gebäude im nördlicheren Abschnitt der Verbindungsachse, welches derzeit als Eisdiele genutzt wird, und zum anderen durch den Pavillon der Stadtwerke im südlichen Bereich des Platzes hin zur Hauptstraße stark eingeschränkt.

Der Rathausplatz hat in jüngerer Vergangenheit bereits Maßnahmen zur Neugestaltung erfahren. Hierbei wurden Baumpflanzungen vorgenommen, die in mehreren Reihen angeordnet sind. Nördlich der Hauptstraße befinden sich zudem Unterstände und Sitzgelegenheiten für die Bushaltestelle »Rathaus«, für die eine entsprechende Haltebucht entlang der Hauptstraße eingerichtet ist.

Der gesamte Platzbereich ist bis zur Westfalenstraße als Fußgängerzone gekennzeichnet. Mittwochs und samstags wird der Rathausplatz für den Wochenmarkt genutzt; darüber hinaus hat sich jeden ersten Donnerstag im Monat zudem ein Feierabendmarkt etabliert. Darüber hinaus finden über das Jahr verteilt weitere Veranstaltungen an dieser Stelle statt.

**Abb. 26: Eingeschränkte Sichtverbindung durch Pavillon und Eisdiele**



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

### **Kirchenumfeld St. Suitbertus**

Das Kirchengebäude der Gemeinde St. Suitbertus entstand Ende des 19. Jahrhunderts und steht gemeinsam mit dem angrenzenden Gemeindehaus zurückgesetzt von der Bauflucht südlich der Hauptstraße. Durch den Rücksprung ergibt sich eine räumliche Aufweitung, die lange Zeit vorwiegend als Stellplatzanlage genutzt wurde. Im Jahr 2019 erfolgte eine Umgestaltung zugunsten einer attraktiv gestalteten Platzsituation mit gestärkter Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten, einer neuen Pflasterung und Baumpflanzungen (Dachplatanen). Der Kirchturm überragt die umliegende Bebauung und prägt das Stadtbild durch spannende Blickbeziehungen entlang der Hauptstraße. Im Innenhof des Blocks befindet sich eine Fahrradstrecke für Fahranfänger sowie ein Spielbereich für Kinder.

**Abb. 27: St. Suitbertus Kirche aus östlicher Sicht der Hauptstraße**



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

## Ehemaliges Kiekert-Areal

Durch die Verlagerung der Zentrale der Firma Kiekert an den Höseler Platz entstand im Jahr 2007 die Chance, das innenstadtnahe Industrieareal mit neuen Nutzungsperspektiven weiterzuentwickeln. Nachdem die in der Innenstadtkonzeption angedachte wohnbauliche Nutzung verworfen wurde, konnte der Campus Velbert / Heiligenhaus der Hochschule Bochum im Jahr 2009 auf dem ehemaligen Kiekert-Areal eröffnen.

Der Campus bietet diverse Studiengänge im Bereich Mechatronik, Informationstechnologie, Produktentwicklung, Technische Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik. Das neu errichtete Hauptgebäude befindet sich gemeinsam mit einem Studierendenwohnheim im nördlichen Bereich des ehemaligen Industrieareals. In der angrenzenden, ehemaligen Kiekert-Hauptverwaltung befindet sich nach Umbau und Kernsaniierung das Thormählen-Bildungshaus, welches neben Büroflächen auch Schülerlabore und die städtische Bücherei beheimatet. Der südliche Bereich ist nach wie vor unbebaut und wird aktuell als Stellplatzfläche genutzt. Überlegungen zur Entwicklung eines Shopping-Centers mussten eingestellt werden; auch Überlegungen für eine rein wohnbauliche Nutzung wurden verworfen.

### Abb. 28: Campus Velbert / Heiligenhaus und Blick auf übriges Kiekert-Areal



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

## Hefelmannpark

Im östlichen Bereich des ehemaligen Kiekert-Areals befindet sich heute der Hefelmannpark. Er wurde 2014 eröffnet und bietet barrierefreie Zugangsmöglichkeiten. Die Grünfläche verfügt über einen Spielplatz und bietet zwei Anschlüsse an den angrenzenden PanoramaRadweg. Der Park wurde im Rahmen der Beteiligung als Stärke der Innenstadt definiert und fungiert zudem als innerstädtischer sozialer Treffpunkt. In Bezug auf Gestaltung und Angebot wird der Park positiv bewertet. Dies kann auch aus fachlicher Sicht bestätigt werden; lediglich in Hinblick auf die fehlende Beschattung bedarf es, besonders für die Sommermonate, an einem Ausbau. Die Bedeutung des Hefelmannparks für die (Nah-)Erholung der Bevölkerung wird aufgrund der Nähe zum »Forum Hitzbleck« und der angrenzenden, noch unbebauten Potenzialfläche weiter zunehmen.

**Abb. 29: Hefelmannpark**



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

### **Thormählenpark und Alter Friedhof**

Westlich des Campus der Hochschule Bochum schließt sich der Thormählenpark an, der im Jahr 2017 eingeweiht wurde. Hinter modernen Wohnhäusern, die an der Stichstraße »Am Thormählenpark« neu errichtet wurden, erstreckt sich diese als Generationenpark konzeptionierte Grünanlage auf einer Fläche von ca. 1,3 ha. Der Park ist von einer offen gestalteten Grünfläche geprägt, die über diverse Spiel- und Sportgeräte für verschiedene Altersgruppen verfügt. Hierbei ist der Skatebereich aufgrund seiner Bedeutung für jüngere Zielgruppen besonders hervorzuheben. Im nördlichen Bereich des Parks besteht ein Zugang zum PanoramaRadweg, einem überregionalen Freizeitradweg über den die umliegenden Städte und die Bergischen Radwege angebunden sind. Hieran nördlich schließt sich eine Kleingartenanlage an, die eine Verbindung bis in das Naturschutzgebiet Vogelsangbachtal bietet. Südlich grenzt der von einem prägenden Baumbestand gekennzeichnete Alte Friedhof an, der die beschriebene Grünverbindung bis an die Westfalenstraße führt.

### **Basildonplatz und Place de Meaux**

In Verbundenheit mit der englischen Partnerstadt wurde der Basildonplatz 2013 eingeweiht. Hier befindet sich eine Stellplatzanlage mit 82 Stellplätzen, die - zeitlich begrenzt – innenstadtnahes Parken anbietet. Zudem befindet sich eine Bushaltestelle auf dem Platz, die mit einem Wetterschutz und Bänken ausgestattet ist. Gestalterisch prägend ist der Paravent, der hinter der Bushaltestelle errichtet wurde und den angrenzenden Gebäudefassaden »vorgeschaltet« ist.

An den Basildonplatz grenzen mehrere Einzelhandelsbetriebe, die sich vorwiegend dem filialisierten Niedrigpreis-Segment zuordnen lassen. Die Hauptstraße kann über die Passage des Gebäudes Hauptstraße 178 oder über die Hefelmann-Gasse und die dortige Treppenanlage erreicht werden; am oberen Ende der Treppenanlage befindet sich ein gestalteter Aufenthaltsbereich mit einem offenen Bücherschrank, Sitzgelegenheiten und Baumscheiben. Der Basildonplatz selbst wurde als multifunktionaler Platz konzipiert. Neben der Funktion des Parkplatzes steht dieser auch für Stadtfeste, wie z. B. das Weinfest, zur Verfügung. Zudem ist die Hauptstraße über das Alte Pastorat zu erreichen. Hier wurde 2021 das Hotel »Neues Pastorat« fertig gestellt, das den angrenzenden Platzbereich, den Place de Meaux, städtebaulich neu fasst. Der Platzbereich wird vorwiegend als Stellplatzanlage genutzt und weist gestalterische Mängel auf. Angesichts der neuen Hotelnutzung und der Fertigstellung der Campus-Allee, die – vom Campus / PanoramaRadweg kommend – dem Bereich eine wichtige Eingangsfunktion in die Innenstadt zukommen lässt, besteht ein besonderer städtebaulicher Handlungsbedarf für den Place de Meaux.

**Abb. 30: Basildonplatz mit Paravent und Place de Meaux (während Umbauphase Altes Pasotrat)**



Quelle: post welters + partner / cima (2021)

### **Straßengestaltung Westfalenstraße**

Durch die Entwicklung des ehemaligen Kiekert-Areals und des neuen Nahversorgungszentrums »Forum Hitzbleck« hat sich die Innenstadt in Richtung Norden geöffnet. Die als Entflechtungsstraße konzeptionierte Westfalenstraße erschließt die nördliche Innenstadt. Der Bereich ist noch immer durch Brachflächen (südliches Kiekert-Areal, Linderfeldstraße) gekennzeichnet. Diese sowie weitere Bereiche (Basildonplatz, Place de Meaux, Parkplatz hinter dem Rathaus) werden als Stellplatzanlagen genutzt, sodass eine starke Dominanz des ruhenden Verkehrs festzustellen ist. Diese Flächen bieten jedoch – gemeinsam mit den weiteren durch den Strukturwandel resultierenden Konversionsflächen – die Chance, die begonnenen Impulse fortzuführen und dem Innenstadtbereich neue bauliche Strukturen und Nutzungen zuzuführen.

Insgesamt ist zu konstatieren, dass aufgrund des innenstadttypischen, hohen Versiegelungsgrades das Plangebiet in besonderer Weise den Folgen des Klimawandels exponiert ist. Dies führt zu einer erhöhten thermischen Belastung in den Sommermonaten (sog. Hitzeinseln), die das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bevölkerung beeinträchtigen kann. Im Fachinformationssystem (FIS) Klimaanpassung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) Nordrhein-Westfalen wird die Innenstadt bei der Gesamtbetrachtung als Siedlungsbereich mit einer weniger günstigen bzw. ungünstigen thermischen Situation bewertet. Hierbei sind weite Bereiche der Innenstadt auch als Vorsorgebereiche gekennzeichnet, da sich die thermischen Rahmenbedingungen für diese Räume bei einer aufgrund des Klimawandels zu erwartenden Temperaturzunahme weiter verschlechtern würden.

Der hohe Versiegelungsgrad spiegelt sich jedoch nicht nur in der thermischen Belastung von Stadträumen wider, sondern führt auch zu einem erhöhten Gefahrenpotenzial bei Starkregenereignissen. Fehlende Versickerungs- und Retentionsflächen können in eine kurzzeitige Überlastung der Kanalisation und somit in urbane Sturzfluten resultieren, die zu Personen- und Sachschaden führen können. Somit besteht sowohl in Bezug auf die klimatische Belastung als auch auf die Gefahren von Starkregenereignissen Handlungsbedarf. Hierbei kann die verstärkte Begrünung von Stadträumen sowie die Gestaltung von »coolen« Orten, an denen die Kühlung des Stadtraums grundlegende Gestaltungsmaxime ist, dazu beitragen, die Innenstadt gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels resilienter zu machen.

**Abb. 31: SWOT Handlungsfeld A: Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neugestaltung der Hauptstraße und hierdurch resultierende Verkehrsreduzierung</li> <li>▪ attraktiv gestaltete Kirchenvorplätze</li> <li>▪ neuer Impuls auf Kiekert-Areal durch Campus und Bildungshaus</li> <li>▪ attraktive Grünflächen nördlich der Innenstadt: Thormählenpark, Hefelmannpark, Alter Friedhof</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ punktuell: Leerstände und sanierungsbedürftige Fassaden</li> <li>▪ Fassadengestaltung der Erdgeschosszone, insbesondere bei historisch geprägten Fassaden</li> <li>▪ eingeschränkte Sichtbeziehung zwischen Hauptstraße und »Forum Hitzbleck« / PanoramaRadweg</li> <li>▪ verbleibende Brachfläche auf ehemaligem Kiekert-Areal aktuell ohne Nutzungsperspektive</li> <li>▪ veraltetes Stadtmobiliar und hoher Versiegelungsgrad auf dem Kirchplatz</li> <li>▪ fehlende städtebauliche Fassung der Westfalenstraße und Dominanz des ruhenden Verkehrs</li> <li>▪ gestalterische Mängel Place de Meaux</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ weitere Konversion von gewerblichen Flächen aufgrund des anhaltenden Strukturwandels</li> <li>▪ verstärkte Begrünung und Gestaltung von »coolen« Orten für eine höhere Klimaresilienz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zunehmende klimatische Belastung von Stadträumen in der Innenstadt (Hitzeinseln)</li> <li>▪ hoher Versiegelungsgrad erhöht Gefahren bei Starkregenereignissen</li> </ul>